

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. k. d. l. Behörden in Schneeberg, Löbnitz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Verleger: Max 51 und 54, Löbnitz (Hr. Max) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 501, Dresden/Gr. Postf. 10000 Erzgebirge.

Erzgebirgischer Volksfreund für die am nächsten erscheinende Nummer bis vorwärts 9 Uhr in den Anzeigenstellen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben an vorerwähnten Tagen kann an bestimmten Stellen nicht gegeben, auch nicht für die Richtigkeit der durch den Verleger abgegebenen Angaben. — Für Rückgabe ungenutzter Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Nachdruckungen des Geschäftsverkehrs begründen keine Haftung. Bei Zahlungserfolg und Antritt des Abrechnens ist nicht verbindlich. Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Löbnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 241.

Donnerstag, den 15. Oktober 1925.

78. Jahrg.

## Amtliche Anzeigen.

Auf Grund von § 9 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, die Handels- und Gewerbekammern betr., vom 15. August 1900 mit der Änderung vom 15. Juli 1922 wird, nachdem das Wirtschaftsministerium die Vorschläge für die diesjährigen

### Wahlen zur Handelskammer Aue

genehmigt hat, die Vornahme der Wahlen auf **Mittwoch, den 28. Oktober 1925, von nachmittags 3—5 Uhr,** festgesetzt.

Die Wahlabteilungen sind in der Weise gebildet worden, daß zur 10. Wahlabteilung sämtliche Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt, zur 11. Wahlabteilung sämtliche Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Eibenstock, zur 12. Wahlabteilung sämtliche Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Schneeberg und Löbnitz einschließlich der darin gelegenen Städte gehören.

### Als Wahllokale werden bestimmt:

für die 10. Wahlabteilung: das Sitzungszimmer des Stadtrates zu Schwarzenberg im Ratseller, die kleine Hofküche des Ratsellers in Grünhain, das Sitzungszimmer des Stadtrates zu Johanngeorgenstadt und das Tagelohn der Gemeinde Lauter, für die 11. Wahlabteilung: das Sitzungszimmer Nr. 3 des Stadtrates zu Eibenstock und das Sitzungszimmer der Gemeindeverordneten zu Schönbrunn, für die 12. Wahlabteilung: das Zimmer Nr. 23 des Rathauses zu Schneeberg, das Zimmer Nr. 7 des Rathauses zu Neustädtel und das Sitzungszimmer des Stadtrates zu Löbnitz.

In der 10. Wahlabteilung sind 4 Wahlmänner, in der 11. und 12. Wahlabteilung je 2 Wahlmänner von den zur Handelskammer Wahlberechtigten zu wählen.

Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen natürlichen und juristischen Personen, die im vorigen Jahre (Rechnungsjahr 1924/25) Beiträge zur Handelskammer bezahlt haben und in der Wahlhandlung den ihnen von der Kammer noch zugehenden Wahlausweis vorlegen. Weiter sind wahlberechtigt der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen im Kammerbezirk betriebenen Gewerbeunternehmungen, soweit sie nach Art ihrer Gewerbebetriebe ihre wirtschaftliche Vertretung bei der Handelskammer zu finden haben. Im übrigen können die Bestimmungen über die Wahlberechtigung und Wählbarkeit beim Stadtrat bzw. Gemeinderat eingesehen werden.

Die Wahlberechtigten haben sich zur Ausübung der Wahl zur oben festgesetzten Zeit bei dem Wahlleiter anzumelden und auf Verlangen das Vorhandensein des in §§ 7—12 des Gesetzes angegebenen Erfordernisses nachzuweisen.

### Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 13. Oktober 1925.

Die über das Vermögen des Gewerks- und Rohungsmittelehndlers **Bernhard Wilm Köhler** in Aue angeordnete Geschäftsaufsicht wird aufgehoben, da der Schuldner innerhalb der bis zum 12. Oktober 1925 verlängerten Frist einen den Erfordernissen des § 41

Nr. 1 der VO. über die Geschäftsaufsicht genügenden Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nicht eingereicht hat. **Amtsgericht Aue, den 13. Oktober 1925.**

Über das Vermögen der Firmen **Saxonia-Werk vorm. Injam & Co., Metallwarenfabrik in Schwarzenberg** und **Heg & Co., Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, ebenfalls in Schwarzenberg**, wird heute, am **12. Oktober 1925, vormittags 11.45 Uhr, die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet.** Der Prozeßagent **Max Becker** in Schwarzenberg wird zur Geschäftsaufsichtsperson bestellt. **Schwarzenberg, den 13. Oktober 1925. Das Amtsgericht.**

## Schneeberg.

Die diesjährige **Rachzeitung** der Maße, Gewichte, Bogen und sonstigen Meßwerkzeuge findet nach dem vom Landesrechnungsrat Dresden aufgestellten Uebersichtsplan an folgenden Tagen im **Hospital, Seminarstraße Nr. 8, statt:**

**Donnerstag, den 22. Oktober, vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 1—5 Uhr,**

**Freitag, den 23. Oktober, vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 1—3 Uhr,**

**Montag, den 26. Oktober, vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 1—5 Uhr,**

**Dienstag, den 27. Oktober, Mittwoch, den 28. Oktober, Donnerstag, den 29. Oktober, vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 1—5 Uhr,**

**Freitag, den 30. Oktober, vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 1—3 Uhr,**

**Montag, den 2. November, vormittags 10—1 Uhr.**

Am **Gebrauchsorte** wird nachgeprüft: **Montag, den 2. November, nachmittags 2—5 Uhr, Dienstag, den 3. November, vormittags 8—11 Uhr.**

Wir weisen hierzu auf folgendes hin:

1. Die Meßgeräte sind in **reinem Zustand** zum Nachprüfen vorzuliegen. Unreine Meßwerkzeuge werden zurückgewiesen.

2. Zum Nachprüfen der Meßgeräte, die am Gebrauchsorte befestigt sind (Petroleummeßgläser) oder deren Herbeiführen zur Nachprüfung wegen ihrer Größe und sonstigen Beschaffenheit mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, wird sich der Gläubiger an Ort und Stelle begeben. Die Befreiung solcher Meßgeräte haben diese aber bei Beginn der Nachprüfung dem Gläubiger anzumelden, der die Zeit des Nachnehmens bestimmt.

3. Die **Nachprüfungsgebühren sind sofort zu entrichten.** Ohne Bezahlung der Gebühren werden die vorgelegten Meßgeräte nicht ausgetauscht.

4. Nach **Beendigung** der Nachprüfung wird eine allgemeine **Nachschau** veranstaltet. Werden hierbei Maße, Gewichte, Bogen oder sonstige Meßwerkzeuge vorgefunden, die das Jahreszeichen nicht tragen und bei denen eine spätere Nachprüfung nicht nachgewiesen werden kann, so werden diese eingezogen. Außerdem werden die Schuldschulden mit entsprechender Geldstrafe belegt.

An die Befreiung von Meßwerkzeugen ergeht noch besondere **Verordnung**, zu welcher Zeit sie zur Nachprüfung zu erscheinen haben. Pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. **Schneeberg, den 12. Oktober 1925. Der Stadtrat.**

## Nachrichtung.

## Löbnitz.

bleiben alle Geschäftsräume des Rathauses einschli. Stabsamt, Stadtkasse, Steueramt und Betriebsamt, **Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. Oktober 1925** wegen Reinigungsarbeiten. Das Stabsamt nimmt Sterbefallanmeldungen am Sonnabend vorm. 11—12 Uhr entgegen. **Löbnitz, am 13. Oktober 1925. Der Rat der Stadt.**

## Geschlossen.

Beauftragte des Straßen- und Wasserbauamtes und des Stadtbauamtes werden in den nächsten Tagen **Bermessungsarbeiten** in den Ortsteilen **Sachsenfeld** und **Reurwitz** vornehmen. Den mit der Ausführung der Bermessungsarbeiten beauftragten Beamten und deren Begleitern ist das Betreten der Grundstücke zur Vornahme der Messungen jederzeit zu gestatten. Punkte, die durch Wälle festgelegt werden, dürfen unter Vermeidung von Straßen nicht befestigt werden. **Schwarzenberg, den 14. Oktober 1925. Der Rat der Stadt. — Stadtbauamt. —**

## Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft der hiesigen, sowie die der Nachbargemeinden wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom **14. bis 20. Oktober 1925** eine **Nachprüfung der Feuerwehren** des Ortsteiles **Grandorf** stattfindet. **Erla, am 13. Oktober 1925. Der Bürgermeister.**

## Bekanntmachung.

Um Verkehrsunfällen vorzubeugen, wird das Halten und Stehenlassen von **Koffern** an den logenartigen Baumstüben verboten. Es ist dafür ein **Weg** am **Wahlgraben** bestimmt, welcher durch eine **Tafel** bezeichnet ist. Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird bestraft. **Breitenhof, am 10. 10. 1925. Der Gemeindevorstand.**

## Staatliche höhere Schule zu Schneeberg.

(Reformrealgymnasium mit humanistischem Zug und Deutsche Oberstufe.) Anmeldungen für die **Osteraufnahme 1926** nehmen die Oberstudienräte des Gymnasiums und des Seminars vom **15. Oktober bis 4. November** an den **Wochentagen** von **11—1 Uhr** mittags in ihren Amtszimmern entgegen.

Bei der Anmeldung sind vorzuliegen: **Geburtschein, Impfchein und Schülerbogen** oder, wo dieser nicht geführt wird, **Gesundheitschein** und **Urteil der Grundschule** über die Eignung zum Besuche der höheren Schule. Für die Aufnahme in die unterste Klasse ist im allgemeinen **vierjähriger Besuch der Grundschule** Voraussetzung; ausnahmsweise können besonders begabte Kinder bereits nach dreijährigem Besuche der Grundschule aufgenommen werden. **Persönliche Vorstellung der Kinder** bei der Anmeldung ist erwünscht. **Knaben aller Klassen** können in das **Internat** aufgenommen werden, in dem volle **Verpflegung** und **Wohnung** geboten wird. **Die Direktion der Staatlichen höheren Schule zu Schneeberg.**

## Die Krise?

Die Konferenz von Locarno scheint trotz allen Bestreitens von Seiten der französischen und deutschen Presse in eine **kritische Phase** eingetreten zu sein. Seit dem Eintritt der Polen und Tschechen in die Verhandlungen hat das gute Einvernehmen zwischen den Delegationsführern schrittweise nachgelassen. Die **Sonntagsfahrt** auf der „Orangensblüte“ sollte wohl den Zweck haben, die Deutschen einzuwideln und eine günstige Atmosphäre für die nächsten Verhandlungspunkte herbeizuführen. Diese Absicht ist allem Anschein nach vorübergegangen. Der **schicksalsschwere § 16** der Völkerbundsatzung, der Deutschland bei seinem Eintritt in den Völkerbund in die schwierigste innen- und außenpolitische Lage bringen würde, schwebt im Verein mit der Frage des Ostpazis wie eine schwere dunkle Wolke über der Konferenz.

Was der in Berlin eingetroffene **Sendbote** der deutschen Delegation, der Staatssekretär **Dr. Kempner**, dem Reichskabinett und dem Reichspräsidenten für **Mittelungen** überbracht hat, ist ebenso wenig bekannt, wie die **Stellungnahme** dieser beiden Instanzen dazu. Jedenfalls werden in erster Linie die **Ostfragen** Gegenstand der Beratungen gewesen sein. Deutschland hat durch den **Abschluß des Handelsvertrags** mit Rußland einen sehr geschickten **Schachzug** getan und dadurch eine **Bindung** mit dem Osten hergestellt, die der englischen und der französischen Delegation den Wind aus den Segeln genommen hat. Die von den Westmächten gewünschte **wirtschaftliche Barriere** gegenüber Rußland ist nunmehr unmöglich, eine Tatsache, mit der in Locarno gerechnet werden muß. Die **Gegner** werden sich bemühen, Deutschland nunmehr in **andere Richtung** Schwierigkeiten zu machen. **Gelegenheit** dazu ist **überreichlich** vorhanden. Hoffentlich werden sie kein Glück haben, denn die **Widerstände** in der öffentlichen Meinung Deutschlands, an der das Reichskabinett nicht vorübergehen kann, wachsen von Tag zu Tag. So ist es nicht unmöglich, daß man **tatsächlich** in Locarno zu der **Ansicht** kommt, daß der **Zeitpunkt** der Konferenz **verfrüht** war.

## Die Berichterstattung Dr. Kempners.

**Berlin, 13. Okt.** Die **Ankunft** des Staatssekretärs **Kempner** in Berlin hat sich **verzögert**, da **Dr. Kempner**, entgegen seiner früheren Absicht, das **Flugzeug** zu benutzen, mit dem **D-Zug** fuhr, der **8.40 Uhr** in Berlin eintrifft. Infolgedessen mußte auch der **Ministerrat** **verschoben** werden. Er tritt erst um **10 Uhr** zusammen. Da der Bericht des **Verhandlungsteilnehmers** sehr **eingehend** sein wird, ist mit einer **längeren** Dauer dieser Konferenz zu rechnen, so daß für den **Abend** keine **Mittelungen** über den **Verlauf** der **Besprechungen** zu erwarten sind.

Was den Bericht des Staatssekretärs **Kempner** anbelangt, so ist darauf hinzuweisen, daß er einen **Allgemeinbericht** über den Stand der Verhandlungen in Locarno vorlegt und daß er **sehr** **formulierend** enthält, zu denen die **deutsche** **Delegation** in Locarno die **Stellungnahme** der in Berlin verbliebenen **Regierungsmitglieder** und des **Reichspräsidenten** erbitet. Eine dieser **Formulierungen** dürfte sich auf den **Artikel 16** beziehen, während die **Behandlung** der **Ostfragen** noch nicht so weit gediehen ist, daß sie schon eine **Rückfrage** als notwendig erweisen würde. Dagegen ist es **offenbar** bei den **so genannten** **Nebenfragen**, die aber für Deutschland **unerlässliche** **Vorbedingungen** für seine **Bereitschaft** sind, einen **Sicherheitspakt** im **Westen** abzuschließen, zu einer **Krise** gekommen, die **vielleicht**, wenn auch nach dem **Programm** eine **Vollziehung** erst nach **stattd.**, die **Krise** der **Konferenz** überhaupt bedeutet. Die **Frage** der **Rölnner** **Zone**, des **Rheinlandpakt** und der **Verzögerungsfragen**, die **Saarregulierung**, die **Entwaffnungskontrolle** und die **Luftfahrtfragen**, deren **Behandlung** von der **Gegenseite** immer mit **schönen** **Worten** und **leeren** **Versprechungen** **hinausgeschoben** wurden, die aber die **deutsche** **Delegation** **unzweideutig** **verlangt**, werden nunmehr in **Angriff** genommen. Dabei scheint es sich **herausgestellt** zu haben, daß die **Verhandlungsgegner** noch **weniger** **Entgegenkommen** zeigen wollen, als **selbst** **Bestimmten** **erwarteten**, daß sie **zumindestens** aus **tatsächlichen** **Gründen** sich **nicht** **mehr** **daran** **erinnern** **wollen**, was sie **bisher** **inoffiziell**, **vornehmlich** **aber** **durch** **ihre** **Presse** **gerade** **als** **selbstverständliche** **Zusagen** **hinstellten**. Ist es **nur** **Taktik**, so ist diese **Taktik** der **deutschen** **Delegation** **gegenüber** **falsch** **angebracht**. **Deutschland** **kann** **auf** **eine** **Lösung** **der** **Sicherheitsfrage**, die es **selbst** **angeregt** **hat**, um den **Wünschen** **Frankreichs** **entgegenzukommen**, im **gegenwärtigen** **Zeitpunkt** **durchaus** **verzichten**, und es **wird** **umso** **leichteren** **Verzgens** **zu** **diesem** **Verzicht** **kommen**, wenn die

Bereitschaft Frankreichs, Garantien zu geben, die für Deutschland ein **außerordentlich** **schweres** **Opfer** bedeuten, Deutschland keine **Erleichterungen** und **keinen** **entsprechenden** **Ausgleich** bringen. **Glaubt** **Herr** **Brand**, mit **Rückblick** auf die **innerpolitische** **Lage** in Frankreich **weitere** **Zugeständnisse** nicht machen zu können, so wird man sich eben damit abfinden müssen, daß der **Zeitpunkt** dieser Konferenz **verfrüht** war und daß es **besser** ist, einen **geeigneteren** **Zeitpunkt** abzuwarten. Deutschlands **guter** **Wille**, an der **Befriedung** **Europas** mit **allen** **seinen** **Kräften** **mitzuarbeiten**, kann durch **keine** **Verdrehungslinse** der **Gegenseite** **verbunkelt** werden, da die **Sicherheitsanregung** von Deutschland **selbst** **ausgegangen** ist.

**Berlin, 13. Okt.** Unter **Vorsitz** des **Reichsarbeitsministers** **Dr. Braun** trafen die in Berlin anwesenden **Reichsminister** zu einer **Sitzung** zusammen, in welcher der **Staatssekretär** der **Reichskanzlei** **Dr. Kempner**, der am **Abend** vorher aus **Locarno** **eingetroffen** war, über den **bisherigen** **Verlauf** der **Locarno-Konferenz** **Bericht** **erstattete**. **Staatssekretär** **Dr. Kempner**, der im **Laufe** des **morgigen** **Tages** wieder die **Rückreise** nach **Locarno** **antritt**, wird **morgen** **vormittags** **nach** **Erledigung** eines **Vortrages** beim **Reichspräsidenten** **keine** **Berichterstattung** vor dem **Reichskabinett**, die **heute** **noch** **nicht** **zum** **Abschluß** **gelangte**, zu **Ende** **führen**.

**Berlin, 13. Okt.** Der „**Volksanzeiger**“ **bemerkte** zu den **Berichten** einiger **Blätter** über eine **kritische** **Zuspitzung** der **Lage** in **Locarno**, daß in **Berlin** **unterrichteten** **Kreisen** dieser **Pessimismus** für **übertrieben** **angesehen** wird. **Von** **einem** **drohenden** **Abbruch** der **Verhandlungen** könne nach den in **Berlin** **vorliegenden** **Berichten** aus **Locarno** **keineswegs** **gesprochen** werden. Die **Lage** sei **nicht** **mehr** **und** **nicht** **weniger** **ernst**, als man es **auf** **Grund** der **Entwicklung** der **Dinge** **habe** **voraussehen** können.

**Locarno, 13. Okt.** Das **gemeinsame** **Communique** der **Delegationen** über die **Sitzung** von **heute** **nachmittags** **lautete** **folgendermaßen**:

In der **Nachmittags-Sitzung** vom **13. Oktober** wurde der **Gesamtbericht** der **Rechtsachverständigen** **entgegengenommen** über den **letzten** **Stand** der **Revisionsarbeiten**, die ihnen **zwecks** **Vorbereitung** einer **endgültigen** **Redaktion** des **Sicherheitspaktes** **anvertraut** waren. **Es** **ist** **hinichtlich** **des** **größeren** **Teiles** **des** **erörterten** **Textes** **eine** **Einigung** **erzielt**, während **einige** **Punkte** einer **späteren** **Erörterung** **vorbehalten** wurden. Die **nächste** **Sitzung** ist **auf** **Mittwoch**, **den** **14. Oktober**, **nachmittags** **6 Uhr**, **festgesetzt** **worden**.

0.60  
0.55—0.57  
0.45—0.50  
0.30—0.35  
0.58  
0.52—0.55  
0.40—0.45  
0.30—0.35  
0.62  
0.60  
0.52—0.57  
0.40—0.50  
0.25—0.35  
0.90  
0.80—0.85  
0.45—0.55  
0.50—0.60  
0.40—0.45  
0.30—0.35  
0.84—0.96  
0.98—1.00  
0.90  
0.82—0.86  
0.65—0.90

chaft in

Baltzer 1 ist  
der Tore sind  
schaft. Eine  
Schneeberger  
Halbzeit 4:1.  
denfels spielt  
ermannschaft  
Pächler 2  
a. Glüd. Bei  
Der Lormari  
g. Sein un-  
ühren. Der  
freier Belter.

mit Freude  
n Tage ins  
mentstieben.  
mpflos zuge-  
nkraft des  
stert inter-  
nicht ausge-  
spat ver-  
ste so fider  
hlich war.  
eine Leistung  
ist. — Die  
eiche Mann-  
nd es, durch  
u machen.  
durch einen  
n durch den  
in Sieg und  
Wesau und  
wei weitere  
en. In der  
dem Gegner  
dem Spiel  
jedoch eine

onntag auf  
Weter und  
enden Zeit

mannschaft.  
des Boden.  
im Kampf  
großen Zu-  
1878 eine  
n Sonntag,  
n wurden.

al-Mann-  
Oktober in  
eder endete  
nd.

lieb die  
reich. Me-  
mannschaft  
Heimkehrer  
e ist viel-  
auf besser

lehtes  
and doch  
ehen was,  
e sich auf  
meter Ma-  
rmer-Per-  
meter bis  
l. Vorho-  
l. Dohm-  
auf Atlas-

im Hotel  
nen alles  
Nachbes-

**Locarno, 13. Okt. W. T. B. meldet:** Die heutige Vollsitzung, deren Abhaltung noch in den ersten Nachmittagsstunden zweifelhaft erschien, ist schließlich abgehalten worden, weil die Juristen noch rechtzeitig mit dem Bericht über die ihnen aufgetragenen Aufgaben fertig geworden waren. Während der Vollsitzung ist der Text des Paktenwurfs durchgesprochen worden. Ein Teil der Diskussion galt den Ostfragen, wobei es jedoch zu endgültigen Entschlüssen nicht gekommen ist. Was Artikel 16 und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so hat sich die Sachlage gegenüber Montag nicht geändert. Viel besprochen wurde die Entsendung des Staatssekretärs Kempner nach Berlin, in der man in einigen Lagern eine kritische Anzeichen erkennt und von der man eine Verzögerung der Konferenzarbeiten befürchtet. Demgegenüber wird in maßgebenden deutschen Kreisen mit aller Entschiedenheit festgestellt, daß von einer Verzögerung der Konferenzarbeiten durch die Rede ebenso wenig die Rede sein kann, als die deutsche Regierung in jedem Fall, gleichgültig, ob das Schlussergebnis der Konferenz sich positiv oder negativ gestaltet, an einer möglichst schleunigen Durchführung der hiesigen Arbeiten und einer Klarstellung der politischen Gesamtlage auf das lebhafteste interessiert ist. Uebrigens war die Entsendung eines Herrn aus der Umgebung des Reichszanlers zur Berichterstattung nach Berlin über den Gesamtstand der hiesigen Verhandlungen von Anfang an vorgesehen, sobald ein hinreichender Ueberblick über die Lage möglich war. Dieses Verfahren entspricht den bisherigen Gepflogenheiten auf politischen Konferenzen, an denen Deutschland beteiligt war, und hat sich durchaus bewährt. Uebrigens dürfte anzunehmen sein, daß auch andere Delegationen ähnlich verfahren sind. Was die voraussichtliche Dauer der Konferenz anbelangt, so gehen die Auffassungen hierüber in den verschiedenen Delegationen auseinander. Während man in einigen Kreisen von der Erledigung aller schwebenden Fragen bis Ende der laufenden Woche spricht, hat man in den Lagern der östlichen Interessenten die Auffassung, daß mit einer Beendigung der Zusammenkunft von Locarno erst in der zweiten Hälfte der kommenden Woche zu rechnen sei.

**Locarno, 13. Okt.** Nach Beendigung der heutigen Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem Grafen Szarynski wurde von polnischer Seite offiziell erklärt, daß die Besprechung einen günstigen Verlauf genommen habe und dadurch bewiesen, daß eine deutsch-polnische Verständigung über einen Ostpakt möglich sei.

**Locarno, 13. Okt.** Die Juristenkonferenz, die kurz vor Mittag zusammentrat, beschäftigte sich mehr mit allgemeinen Fragen, da der Artikel 16, obgleich diese Frage in großen Zügen einer Lösung näher gebracht ist, zunächst erst noch die Diplomaten beschäftigen muß. Um zu verhindern, daß sich das polnische Bündnis wie ein eiserner Vorhang vor den Westpakt schiebt, sucht man auf deutscher Seite in der Garantiefrage einen Ausweg durch die Einschaltung einer englischen Bürgschaft.

**London, 13. Okt.** Reuter meldet aus Locarno, daß dort alle denkbaren Anzeichen dafür bestehen, daß die Konferenz in der nächsten Woche, und zwar mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abschließen werde.

#### Das besetzte Gebiet wünscht keine Sonderrücknahme.

**Berlin, 13. Okt.** Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sandte der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete nach einer Rede des Geh. Kommerzienrats Louis Hagen ein Telegramm an den Reichszanler nach Locarno, in dem es u. a. heißt: Das besetzte Gebiet hat in der Vergangenheit die ihm aufgezwungenen Leiden im Interesse des Vaterlandes willig ertragen und bittet, bei den jetzigen Verhandlungen nur die Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes zu berücksichtigen und keine Rücksicht auf die besonderen Interessen des besetzten Gebietes zu nehmen, welche etwa durch Nachteile für die Gesamtheit erkauft werden müßten. Unser ganzes Hoffen, Sehnen und Wünschen richtet sich auf die endliche Herstellung innerer und äußerer politischer Ruhe und einen europäischen Frieden, der es uns ermöglicht, in ungestörter angespannter Arbeit unsere deutsche Wirtschaft wieder aufzurichten.

**Leipzig, 13. Okt.** Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelt heute gegen den Parteisekretär Paul Langner aus Stuttgart wegen Beihilfe zum Hochverrat. Langner war beschuldigt, als Bezirksleiter der kommunistischen Partei in Württemberg Flugdriftungen hochverräterischen Inhalts verbreitet und einen Arbeitsplan ausgefüllt zu haben, in dessen Schema die einzelnen Kommunisten aufgeführt wurden, sich bei einem Putsch sofort zu stellen. Der Reichsanwalt beantragte drei Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Das Gericht kam auf Grund des Amnestiegesetzes zur Einstellung des Verfahrens.

**Leipzig, 13. Okt.** Vor dem 4. Straffenat des Reichsgerichts hatten sich heute der Arbeiter Otto Bengelsdorf und fünf Genossen aus Fürstberg (Westl.) wegen Beihilfe zum Hochverrat, Vergehens gegen das Republiklichungsgesetz, unterfangenem Waffenbesitzes und Sprengstoffverbreitens zu verantworten. Die Angeklagten hatten im Jahre 1923 in Fürstberg und Umgebung kommunistische Hundertschaften gebildet und diese mit Waffen versehen, Sprengstoffe gestohlen und Handgranaten daraus gefertigt. Das Gericht verurteilte Bengelsdorf zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Müller und Schulz zu je zwei Jahren vier Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe und Kopper Schmidt zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Die beiden anderen Angeklagten wurden auf Grund des Amnestiegesetzes außer Verfolgung gesetzt.

**Berlin, 13. Okt.** Die Ermittlungen in der Angelegenheit der Ermordung des Schützenpanniers in Öbberih führten zur Verhaftung des Diplomingenieurs Dr. Stantien in Dahlen, der verdächtigt ist, den flüchtiglich verfolgten Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

**Essen, 13. Okt.** In der Mitgliederversammlung des Kohlenyndikats wurde mitgeteilt, daß die Gesamtziffer des Absatzes im September die gleiche war, daß jedoch innerhalb dieser Ziffer der Auslandsabsatz einen gewissen Rückgang erfahren hat, der durch eine Zunahme des Inlandsabsatzes wettgemacht wurde.

## Der deutsch-russische Handelsvertrag.

**Berlin, 13. Okt.** Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, erklärte vor Pressevertretern anlässlich des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages u. a.:

Der Vertrag schafft für die zwischen beiden Ländern bereits bestehenden Wirtschaftsbeziehungen eine rechtliche Grundlage und eröffnet neue Aussichten für den weiteren Ausbau dieser Beziehungen. Eine Hebung der beiderseitigen Handelssumme allein würde den Vertrag nicht gerechtfertigt haben. Der Botschafter gab der Erwartung Ausdruck, daß durch den Vertrag in den wirtschaftlichen Beziehungen eine kräftige Entwicklung einsetze und — was nicht minder wichtig sei — die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gefördert werden möge. Infolge dieser wirtschaftlichen Zusammenarbeit würden sich auch die durch die Leningrader Akademiefeier neu belebten geistigen Beziehungen weiter entwickeln. Der Vertrag ist die wirtschaftliche Ausgestaltung des Rapallovertrages, der die Linie der Zusammenarbeit der beiden Länder festsetzte. Der Vertrag ist ein neuer Beweis dafür, daß beide Völker entschlossen sind, an dieser Linie festzuhalten. Eine derartige Klarstellung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen zwei Ländern, die so aufeinander angewiesen sind wie Deutschland und die Sowjetunion, bedeutet eine wesentliche Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung eines Gebietes, das eine Bevölkerung von fast 200 Millionen Menschen umfaßt. Der Vertrag bleibt somit auch auf die Gestaltung der allgemeinen internationalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht ohne Einfluß.

**Berlin, 13. Okt.** Wie der Asien-Europa-Dienst aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt Rußland, nach der nunmehr erfolgten Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages in erster Linie folgende Waren in Deutschland zu kaufen: 1. Haberbleistifte, 2. Strumpfmaschinen, 3. Akkumulatoren nebst Lampen für die Kohlenruben des Donbeckens, 4. Maschinen für die Leningrader Rodenindustrie, 5. 200 Elektromotoren für die Hausindustrie Nordwestrußlands, 6. Maschinen für die Leningrader Lederfabriken. Für das gesamte Einkaufsprogramm Rußlands für das Jahr 1925/26 ist eine Summe von 1 Milliarde Goldmark vorgesehen, die je nach der politischen Konstellation auf die verschiedenen Einkaufsländer verteilt werden sollen.

#### Das Schicksal der Zeppelinwerft.

**Hamburg, 13. Okt.** In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte Dr. Cäener auf die Frage nach der gegenwärtigen Beschäftigung der Zeppelinwerft in Friedrichshafen: „Wir suchen uns in Friedrichshafen mit der Fabrikation aller möglichen Dinge über Wasser zu halten. Wir haben den Luftschiffbaubetrieb, der gegenwärtig vollständig ruht, auf die Herstellung von Aluminiumgeräten, wie Milchleimer, Kochtöpfe, Wärmeflaschen, Autoteile usw. umorganisiert. Von irgend welchem Verdienen kann nicht die Rede sein, denn wir suchen nur auf diese Weise das ausgezeichnete technische und Arbeiterpersonal zu halten. Ist erst einmal das Personal mit seinen für den Luftschiffbau wertvollen eingearbeiteten Erfahrungen und Fertigkeiten auseinander gelassen, und diese Möglichkeit droht Gemisshüt zu werden, wenn die Friedrichshafener Werft den Luftschiffbau nicht wieder aufnehmen kann, so wird es nie wieder möglich sein, in Deutschland eine Luftschiffwerft zu errichten, die auf Grund des reichen Erfahrungs- und Studienmaterials den Vorrang Deutschlands in der Technik des Luftschiffbaues behauptet.“

#### Ein neues französisches Nachgericht.

**Antiens, 13. Okt.** Der deutsche Küsterrittmeister Bauermeister wurde in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit und zu 20 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt.

#### Französischer Raubbau im Saargebiet.

**Saarbrücken, 13. Okt.** Nachdem schon der saarpfälzische Ort Schnappach dem Raubbau der französischen Grabenverwaltung zum Opfer gefallen ist, wird jetzt eine neue Bodenentwertung aus dem Ort Dudweiler gemeldet. In der Nähe des Schiedeborn-Schachtes hat sich in nördlicher Richtung der Boden in einer Länge von rund 250 bis 300 Meter und ungefähr 2 bis 3 Meter dreifach gesenkt. Der ganze Strich zeigt klaffende Öffnungen. Stellenweise ist der Boden derart gespalten, daß eine Öffnung gähnt, durch die man in grundlose Tiefe blickt. Die Bevölkerung Dudweilers ist durch diese Zerstörung sehr beunruhigt.

#### Wiederaufnahme der Arbeit in Paris.

**Paris, 13. Okt.** Die Rückkehr der Arbeiter, die gestern am Streik teilgenommen haben, in die Fabriken und Werkstätten ist sowohl in Paris wie in den Vororten mit der größten Ruhe vor sich gegangen. Der Streik bei der Autobus- und Straßenbahngesellschaft scheint nachzulassen.

#### Die Militärkontrolle in Bulgarien.

**Sofia, 13. Okt.** Die bulgarische Regierung hat an die Botschafterkonferenz in Paris das Ersuchen gerichtet, die militärischen Kontrollorgane, die zur Zeit noch in Sofia tätig sind, zurückzuziehen. In ihrer Rote weist die Regierung darauf hin, daß die Demobilisations- und Entwaffnungsvorarbeiten des Friedensvertrages vollständig durchgeführt sind, so daß die Anwesenheit der alliierten Offiziere in Bulgarien eine unnötige Belastung des Staatsbudgets darstelle.

#### Die Tagung der Interparlamentarischen Union.

**Ottawa, 13. Okt.** Der zweite Teil der Tagung der interparlamentarischen Union wurde gemäß der Einladung der kanadischen Regierung im Sitzungssaal des Parlamentsgebäudes in Ottawa eröffnet. Den Gegenstand der Aussprache bildete das Minoritätenproblem. Delegierte aus Deutschland, England, Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn und Italien sprachen und wiesen auf die vorbildlichen Beziehungen zwischen den beiden Volksstämmen hin, aus denen sich die Bevölkerung Kanadas zusammensetzt.

**Bad Aken, 13. Okt.** Reichspräsident v. Hindenburg weihte heute nachmittag hier, um an dem Begräbnis seiner Schwägerin, Frau v. Mansfeld, teilzunehmen. Die Rückreise nach Berlin erfolgt um 7 Uhr abends.

## Anschlußhundgebung der deutschen Postbeamten.

**Berlin, 13. Okt.** Die der Internationale des Post-, Telegraphen- und Telephonpersonals, Sitz Wien, angeschlossenen deutschen Postbeamtenverbände, der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten, der Verband der deutschen Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen und der Deutsche Verkehrsverband veranstalteten heute eine Kundgebung für die Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs. Der erste Vorsitzende der Postgewerkschaft Deutsch-Oesterreichs Jaki überbrachte die Grüße der österreichischen Kollegen und führte aus, daß die Idee des Anschlusses in Oesterreich nie gerührt habe und in Oesterreich nie zu erlösen sein werde. Um so mehr, als diese Angelegenheit keine parteipolitische, sondern ein Programm des ganzen deutschen Volkes sei. Wir sind, so sagte der Redner, für den Anschluß, weil er einem natürlichen Volksempfinden entspricht und eine Vorbedingung für den europäischen Frieden ist. Straßberger, der Landesobmann der Postgewerkschaft für Steiermark, erklärte, für Deutsch-Oesterreich sei der Anschluß eine Selbstverständlichkeit. Das Finanzwesen sei außerstande, in nennenswerter Weise zu arbeiten. Für das Ausland könne wegen der hohen Zölle nichts produziert werden. Die Zahl der Arbeitslosen sei bereits auf 150 000 gestiegen, was für einen Staat von sechs Millionen einen außerordentlich hohen Prozentsatz bedeute. Eine Entwicklung Deutsch-Oesterreichs in diesen Bahnen sei ausgeschlossen. Im Namen des deutschen Verkehrsverbundes dankte Scherff den österreichischen Kollegen und betonte, daß nichts das Zusammengehörigkeitsgefühl im deutschen und österreichischen Volke zu stören vermöge. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die am 13. Oktober in den Kammern in Berlin versammelten Postangestellten stellen mit Bedauern fest, daß ausländische politische Kräfte noch immer an Werke sind, um den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland zu verhindern. Sie stellen überdies fest, daß dieses Anschlußverbot in ausdrücklichem Widerspruch zum Selbstbestimmungsrecht der Völker steht, für das die alliierten Regierungen den Krieg geführt zu haben mehrfach behauptet haben. Die Versammelten erklären ihren festen Willen, die Bestrebungen nach Zusammenbruch mit Deutsch-Oesterreich auch weiterhin mit allen Kräften fördern und verteidigen zu wollen und fordern ihre Kollegen auf, ihre öffentliche Tätigkeit auch auf diesen großen Gedanken einzusetzen.

## Stürmische Sitzung des Wiener Nationalrates.

Um den Anschluß.

**Wien, 13. Okt.** Die heutige Nationalratssession war der Schauplatz eines äußerst heftigen Zusammenstoßes zwischen den Sozialdemokraten und dem Außenminister Dr. Mataja. Der Sozialdemokrat Leuthner kritisierte in sehr scharfer Weise die Tätigkeit des früheren Bundeskanzlers Dr. Seipel und des Finanzministers Riesenböck sowie die Haltung der Mehrheitsparteien und insbesondere der Großdeutschen Partei in der Frage der Resolution des Völkerbundsrates über den Anschluß. Er bespöcht dann ausführlich die Notwendigkeit des Anschlusses an Deutschland. Seine Angriffe wandten sich darauf gegen den Außenminister Dr. Mataja, den er als den ärgsten Wähler gegen den Anschluß und als den schlimmsten Feind, den Deutschland in Oesterreich besitze, bezeichnete. „Was soll man, so fuhr Leuthner fort, aber zu einer Wehrheit sagen, die hier wiederholt dem Anschluß zugejubelt oder zugestimmt hat und die daneben einen Menschen als Außenminister duldet, der in ganz Europa als der Ausdruck der Gegnerschaft gegen den Anschluß gilt? Kann man die Großdeutsche Partei noch eine Partei nennen, die wegen der zwei Ministerkrisen sich so etwas von dem Führer der Außenpolitik gefallen läßt? Als Leuthner seine mehrstündigen Ausführungen mit der Versicherung geschlossen hatte, daß seine Partei als Anschlußfreunde alles daransetzen würde, ihrer Idee zum Durchbruch zu verhelfen, erhob sich sofort Mataja und richtete an die Opposition die Frage, ob sie denn nicht Leuthners Ausführungen mißbillige. Die Sozialdemokraten antworteten hierauf mit stürmischen Rein-Rufen. Mataja erklärte, die Behauptungen Leuthners entbehren jeder Grundlage. Als Mataja sich weiter scharf gegen die Darlegungen Leuthners wandte, stürzten die Sozialdemokraten gegen die Ministerbank. Leuthner schlug wiederholt vor Dr. Mataja auf den Tisch und rief: „Frecher Lausbube, nimm Dein Wort zurück!“ Er stürzte dann auf Dr. Mataja zu. Nur mit Mühe gelang es seinen Parteigenossen, ihn zurückzuhalten. Von den sozialdemokratischen Bänken wurde immer wieder der Ruf: „Es gibt keine Sitzung ohne Abbitte!“ hörbar. Gleich zu Beginn des Austritts hatte der den Vorsitz führende Vizepräsident Eibersich (Soz.) die Sitzung unterbrochen. Unter stürmischen „Abzug Mataja“-Rufen seitens der Sozialdemokraten leerte sich der Saal. Die um 5 Uhr unterbrochene Sitzung wurde um 7 1/2 Uhr wieder aufgenommen und dann verlegt. Die Obmännerkonferenz, die sich, wie verlautet, für die Entscheidung des Zwischenfalls als inkompetent hinstellte, erklärte, es sei Sache der Regierung, festzustellen, ob sie sich mit Dr. Mataja solidarisch erkläre.

**Wien, 13. Okt.** In der Obmännerkonferenz des Nationalrates richteten die Vertreter des sozialistischen Verbandes wegen des Vorfalles in der Plenarsitzung an die Regierung folgende Fragen: 1. Identifiziert sich die Regierung mit den unsäglichsten Beschimpfungen, welche der Minister Mataja heute gegen den Abgeordneten Leuthner ausgesprochen hat? 2. Ist die Regierung bereit, dem Verbande sozialistischer Abgeordneten für diese Beschimpfungen Genugtuung zu geben?

**Wien, 13. Okt.** Präsident Dr. Dinghofer erklärte in einer Versammlung des deutschen Volksbundes für Oesterreich über die Stellung der Großdeutschen Partei zu dem Ergebnis der letzten Genfer Verhandlungen, daß das Genfer Werk für die Rettung Oesterreichs notwendig gewesen sei. Unsere Zukunft, sagte Dr. Dinghofer, liegt in der wirtschaftlichen und späteren politischen Angleichung an das Deutsche Reich, mit dem unser Schicksal verbunden ist. Deutschland beginnt seine verlorenen weltpolitischen Initiativen wieder zu gewinnen. Es tritt aus dem Stadium eines Objektes in das eines Subjektes.

**Paris, 13. Okt.** Gestern nachmittag ist der Versuch gemacht worden, in die Wohnung des belgischen Botschafters einzubrechen.

**Paris, 13. Okt.** Wie Havas aus Panama berichtet, haben die Truppen der Vereinigten Staaten, die auf Wunsch der Regierung von Panama in die Stadt eingerückt waren, die durch einen Generalstreik hervorgerufenen Unruhen unterdrückt. Die Nachricht, wonach die Truppen auf die Menge gefeuert haben sollen, wird nicht bestätigt.

eamten.  
Post, Tele-  
geschlossenen  
und deutscher  
der deutschen  
deutsche Ver-  
ebung für  
sterreichs.  
h-Oesterreichs  
Kollegen  
es in Oester-  
erhalten sein  
eine partei-  
fließ, weil er  
d eine Bor-  
fessinger-  
Steiermark,  
ne Schiffs-  
mensamerter  
der hohen  
beitslosen sei  
at von sechs  
sak bedeute.  
Bahnen sei  
verkehrs-  
und betonte,  
deutschen und  
einfühmtig  
u. a. heißt:  
elin versamt,  
t, daß aus-  
ind, um den  
verhindern.  
bot in aus-  
cht der Wä-  
rieg geführt  
muelten er-  
Zusammen-  
re Kräfte  
ne Kollegen  
n Gedanken

ates.  
g war der  
entstos  
Aufen-  
emokrat  
fähigkeit des  
anzminis-  
ern und ins-  
Resolution  
och dann  
ffes an  
arauf gegen  
er als den  
schlüssen  
nete. „Was  
heit sagen,  
gestimmt  
ister duldet,  
schaft gegen  
Partei noch  
ühle sich so  
läßt? Als  
der Ver-  
Anschluß-  
rchbruch zu  
ete an die  
gners Aus-  
antworteten  
ete, die Be-  
lage. Als  
Leuthners  
inhaberbank,  
a Tisch und  
rt zurück!“  
öhe gelang  
den sozial-  
f. „Es gibt  
Bogian des  
gepräsident  
stürmischen  
aten leerte  
wurde um  
Die Ob-  
nischeidung  
rte, es sei  
Dr. Mataja

National-  
Verbandes  
Regierung  
g mit den  
Mataja  
ohen hat?  
tischer Ab-  
ben geben?  
erkläre in  
des für  
gdeutschen  
anbungen,  
notwendig  
liegt in der  
berung  
stipfal ver-  
stipolitische  
Stadium

ch gemacht  
häfters

berichtet,  
n, die auf  
ingerückt  
enen Un-  
e Truppen  
stigt.

### Was geht in den sächsischen Staatsbetrieben vor?

Unter dieser Ueberschrift schreiben die „Z. N. N.“ folgendes:  
Die Entlassung von über 600 Arbeitern in den Staatlichen Hüttenwerken lenkt die Aufmerksamkeit erneut auf den Zustand der staatswirtschaftlichen Betriebe. Das Finanzministerium hatte erst vor wenigen Tagen anlässlich des Streiks der staatlichen Hüttenarbeiter die Feststellung machen müssen, daß die Staatlichen Hüttenwerke seit Anfang des laufenden Geschäftsjahres, — trotz der in den letzten Jahren mit hohen Kosten durchgeführten Betriebsverbesserungen mit erheblichen Verlusten arbeiten. Das Finanzministerium gab in diesem Zusammenhang weiter zu, daß schon die bloße Aufrechterhaltung der Staatlichen Hüttenbetriebe unter den bisherigen Löhnen ein von der Allgemeinheit den Hüttenarbeitern gebracht Opfer darstelle. Das heißt mit anderen Worten, daß das Finanzministerium hier am Ende seines Lateins angelangt ist. Demgegenüber sei die optimistische Rede des Finanzministers Dr. Reinhold anlässlich der Etablierung im März d. J. gestellt, in der Dr. Reinhold zu Betriebsverbesserungen bei den Hüttenwerken 544 000 Reichsmark anforderte und auch bewilligt erhielt. Er schätzte dabei den Nettogewinn der Hüttenwerke und des Baufarbenwerkes im Geschäftsjahr 1925/26 mit allem Vorbehalt auf 270 000 Mark und hoffte 300 000 Mark zu Abschreibungen und Rücklagen verwenden zu können! Da bereits über ein halbes Jahr des Geschäftsjahres 1925/26 verstrichen ist, kann man wohl schon heute feststellen, daß der Optimismus des Finanzministers wieder einmal stark enttäuscht wird. Uns will scheinen, als ob die halbe Million Mark für Betriebsverbesserungen in ein Fach ohne Boden geworfen wurde. Das ist um so bedauerlicher, als es sich dabei um Steuergelder handelt, die der schwerkämpfenden Wirtschaft entzogen wurden.

Ähnlich liegen die Dinge bei dem Staatlichen Baufarbenwerk in Oberschlema, das ebenfalls mit Defizit arbeitet. Auch die staatliche Reiskner Porzellanmanufaktur hat die Hoffnungen nicht erfüllt, die das Finanzministerium in sie gesetzt hat. In seiner letzten Etablierung schätzte Minister Reinhold den Nettogewinn im Geschäftsjahr 1925/26 auf 150 000 Mark, zu denen noch 100 000 Mark für Abschreibungen und Rücklagen treten. Die Lage in den staatlichen Betrieben ist demnach keinesfalls als günstig zu werten, obwohl diese weitgehende Steuerbefreiung genießen. Der etwaige Ueberschuß anderer Staatsbetriebe wird durch die Defizitwirtschaft dieser Betriebe zum guten Teil aufgefressen.

Nicht viel anders ist die Lage in dem verschachtelten Bau der sächsischen Werke mit ihren Untergesellschaften. Wenn die Entwicklung so weitergeht, dann wird der sächsische Steuerzahler durch die Staatsbetriebe der verschiedensten Form nicht verprovohene Entlastung, sondern eine in die Millionen gehende Reubelastung erleben. Wir fühlen uns verpflichtet, die Öffentlichkeit, die ja letzten Endes dafür aufkommen muß, auf diese Vorgänge hinzuweisen und erwarten vom Landtag, daß er sich nicht nur mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge beschäftigt, sondern bei Bewilligung von Steuergeldern für „Betriebsverbesserungen“ und ähnliches in den sächsischen Staatsbetrieben größte Vorsicht walten läßt.

### Neues aus aller Welt.

— 8 Personen bei einem Brand umgekommen. In Markt-leuthen bei Marktredwitz entstand nachts im Gebäude der

Porzellanfabrik Bates & Co. ein großer Brand. Die im obersten Stockwerke wohnende, aus 8 Köpfen bestehende Familie des Oberdrehers Martin konnte infolge der mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Flammen nicht mehr gerettet werden und kam in den Flammen um.

— Ein schweres Autounfall ereignete sich bei Krumbach in Württemberg. Durch Ueberfahren eines Hundes verlor der Möbelfabrikant Stedj aus Ulm die Herrschaft über den Wagen, der sich überschlug und in den Straßengraben stürzte. Stedj wurde schwer verletzt eine elfjährige Tochter tätge-queisiert, die Frau und zwei weitere Kinder wurden leicht verletzt.

— Ein Vergnügungsdampfer gekentert. In der Floridaküste (Amerika) ist bei schwerem Seegang ein Vergnügungsdampfer gekentert. 17 Personen sind als Leichen geborgen, 15 werden noch vermisst.

— Gerüstesturz. Bei der Ausführung von Malerarbeiten in einem Vergnügungsalokal in Halensee bei Berlin stürzte ein Gerüst zusammen, wobei sechs Arbeiter aus etwa sechs Meter Höhe in die Tiefe stürzten. Hierbei wurden drei Malergehilfen verletzt.

— Mit dem Hammer erschlagen. In Oberludwigsdorf bei Görlitz hat der dem Trunk ergebene Arbeiter Schulze, der mit einer Frau Alt zusammenlebte, die 15jährige Tochter und den 7 Jahre alten Pflegesohn der Frau Alt mittels eines Hammers erschlagen. Der Täter hat sich erhängt.

— Der Revolver. Auf dem Bahnhof in Dargzgerode schob der Bahnassistent Gottschalk auf den Bahnhofsvorsteher Heinecke, H. wurde schwer verletzt. G. stellte sich der Polizei. Der Grund zur Tat ist noch nicht aufgeklärt.

— Diebstahl bei der Reichsbank. Bei der Reichsbankstelle Charlottenburg sind vor einigen Tagen Veruntreuungen des am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand getretenen Reichsbankoberinspektors Franz Arnold aufgedeckt worden. Arnold hat sich durch raffinierte Fälschungen von Belegen und falschen Eintragungen in die von ihm geführten Bücher einen Betrag von etwa über 1/2 Million Mark angeeignet. Die Fälschungen und Veruntreuungen liegen zum Teil mehrere Monate zurück. Wie hoch der Schaden der Reichsbank sein wird, steht noch nicht fest. Arnold ist am Montag verhaftet worden. Die Ermittlungen über die Hilfspersonen, ohne die Arnold sein Verbrechen nicht hätte ausführen können, sind noch im Gange.

— Nach Unterschlagung von 22 000 Mark ist der Buchhalter eine Münchener Großfirma geflüchtet. — Bei der Unter-nachher Sparkasse ist man erheblichen Unterschleifen auf die Spur gekommen. Der frühere Nebendant Becker und der Gegenbuchführer Ott sind verhaftet worden.

— Entführung irrsinniger Mädchen. Einem wohl einzig dastehenden grausamen Treiben von Mädchenhändlern sind die Lemberger Polizeibehörden auf die Spur gekommen. Es handelt sich um eine wohlorganisierte Bande, die ihre Opfer in der bekannten Irrenanstalt Rulparkort in Lemberg suchte. Mit Hilfe eines Angestellten dieser Irrenanstalt wurden die wahnwitzigen Mädchen in ausländische Freudenhäuser geschleppt. Dem unheimlichen Treiben der Bande kam man durch einen Zufall auf die Spur. Angehörige eines in der Anstalt internierten Mädchens hatten sich nach dem Befinden ihrer Verwandten erkundigt und erhielten auf ihre Frage die Antwort, daß die Kranke bereits vor längerer Zeit von ihrer Tante abgeholt worden sei. Rummehr wurde eine amtliche Untersuchung eingeleitet, wobei zutage kam, daß aus der genannten

Irrenanstalt bereits zehn junge Mädchen auf ähnliche Weise verschwunden sind. Bisher ist es den Behörden noch nicht gelungen, die Verbrecherbande sicherzufassen.

— Ein Komet entdeckt. Wie der Leiter der Sternwarte in Charokoff (Südrussland) mittelst, entdeckte der Astronom Parabashoff am Abend des 9. Oktober einen neuen Kometen im Sternbild des Pegasus, südöstlich vom Stern Theta. Das Gestirn besitzt die Helligkeit eines Sternes von der Größe 5.5, die etwa die Sichtbarkeitsgrenze für das bloße Auge bildet. Der Komet zeigt einen deutlichen Schweif und kann schon mit schwachen optischen Hilfsmitteln beobachtet werden.

— Guten Appetit! In Schmölin wurde der Abbedereibesitzer Engelhardt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er bei einer Familienfeier in seinem Hause den Gästen Fleisch und Wurst von verendeten Schweinen und Pferden vorgesetzt hatte.

— Die neue Zeit. „Uebermorgen wirst du sechzehn Jahre alt, mein Kind,“ sagt die Mama zu ihrem Töchterchen. „Du bist also jetzt erwachsen. Lasse dir die Haare abschneiden und die Kleider kürzer machen.“

### Letzte Drahtnachrichten

Mißtrauensvoten gegen Severing.  
Berlin, 14. Okt. In den Mißtrauensvoten, welche die Deutsch-nationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei in der gestrigen Sitzung des Preussischen Landtags gegen den preussischen Minister des Innern Severing eingebracht haben, schreibt die „Post. Ztg.“, es bestehe keine Gefahr, daß es zu einer Regierungskrise kommt. Es wird in den Kreisen der Weimarer Koalitionsparteien bestimmt damit gerechnet, daß die Mißtrauensvoten abgelehnt werden. Die Entscheidung dürfte nach dem genannten Stande Ende dieser oder Anfang nächster Woche fallen.

Rom, 14. Okt. Wie verlautet, soll der Verkehr zwischen Italien, der Schweiz und Deutschland dadurch erleichtert werden, daß demnächst bei der Ausreise die Paßkontrolle in Como nur noch im Zuge erledigt werden soll.

### Witterungsaussichten

für den 14. Oktober nachmittags bis 15. Oktober mittags, mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte  
Anfangs noch stark veränderliche Bewölkung mit Regen und Graupelböden, in höheren Gebirgslagen Schneeböden. Lebhaft böige nordwestliche Winde. Temperaturen im Flachlande nachts wenige Grade über Gefrierpunkt, bis zu mittleren Gebirgslagen herab Frost. Im Laufe des morgigen Tages abnehmende nördliche Winde, vorwiegend wolfig und kühl.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Mengner, für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, Stationsdruck und Verlag: G. W. Gröner, sämtliche in Aus. Gröber.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

**Vegghia \*\*\***  
D  
K...w.

# Henko

## Bei hartem Wasser

ist Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unentbehrlich. Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, verhindert die Entstehung von Kalkflecken und spart viel Seife.

### Schirme

werden täglich repariert u. überzogen. Bezüge von 3.- Mk. an.

Herm. Jacobi, Aue, Schneeberger Straße.

### Photo-Apparate

für Anfänger „Gut u. billig“  
4 1/2 x 6 Mk. 3.45  
6 1/2 x 9 Mk. 4.95  
positiv gegen Einsendung oder Nachnahme.  
Photohaus Schmitt, Eittingen 2 (Baden).

### Größte Auswahl in

**Kamelhaar-Umschlagshüten,** zu äußersten Preisen empfohlen  
Schädlich! Schuhwarenhau  
Aue l. E., Markt 14.  
Tel. 319.

### Schreibstische

Lichte Farbe nach Wunsch, in erstklassiger Ausführung, für Büro u. Privat, Breite 130 cm. Preis ab Fabrik geg. Frachtoerlegung, incl. Verpackung Mark 140.—  
Verf. Kurt Gang, Gauer, Fernr. Schwarzenberg 953.

### Stempel

aller Art  
Emaille-Glas- und Messingschilder liefert schnellstens und billigst  
Kurt Steinmüller, Schneeberg.

### Sanarien-Sähne

hohe Säuger, (Stamm Seibert), u. Suchtwelchen verkauft  
H. Kolbe, Wuerhammer, (Neubau b. Lauterbach).

Wir geben nur hierdurch bekannt, daß gestern abend 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

## Auguste Louise Baumann

geb. Kunstmann  
in ihrem 90. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.

**Ernst Nier und Frau**  
Luise geb. Baumann,  
**Fritz Baumann und Frau**  
Hulda geb. Hähnel,  
nebst Enkel und Urenkel.  
Bielefeld, den 14. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bei unserem Scheiden von Ziborlau, das uns liebe Heimat war, entbieten wir allen lieben Freunden, Bekannten und Gönnern herzlichsten Dank und Abschiedsgruß.  
Familie Rich. Weiß.  
Ziborlau, 12. Oktober 1925.

**Silke! Seilung!**  
findet jede kranke Puppe  
in der Puppenklinik  
Müller, Aue, Schneeberger Str. 24  
Ruf 872. Damen- und Herren-Griseur.  
Alle Erfolge. — Naturhaar-Perücken.

*Handlung von Hub*  
**Kavalier extra**  
Sublimat-Lösungsmittel Union-Augsburg.

Bei dem Heimgange unserer Lieben Entschlafenen, Frau  
**Christiane Wilhelmine Wagner**  
geb. Vogel  
sind uns so viel Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme von nah und fern entgegengebracht worden, daß es uns Herzensbedürfnis ist, hierdurch unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.  
Karl Gustav Wagner  
nebst allen Angehörigen.  
Löbnitz, den 14. Oktober 1925.

Für die überaus vielen Zeichen der Liebe, Verehrung und Wertschätzung bei dem so frühen Heimgange unserer teuren Entschlafenen, Frau  
**Clara Auguste Pöschmann**  
geb. Neubert  
wägen wir allen denen von nah und fern, die uns durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und Begleitung zum Grabe ihre Anteilnahme bekundeten, unseren innigsten Dank.  
In tiefer Trauer  
Paul Pöschmann,  
Otto Pöschmann nebst allen Angehörigen.  
Affalter, den 14. Oktober 1925.

# Panorama Niederschlema.

Freitag, den 16. und Sonnabend, den 17. Oktober:  
**Bratwurstschmaus**  
 mit musikalischer Unterhaltung.  
 Um freundlichen Besuch bittet **Elise verw. Müller.**



Sonnabend, den 17. Oktober,  
 abends 8 1/2 Uhr:  
**Ordentliche  
 Singschule**  
 im Vereinslokal.

Tagesordnung: Jahres- und Kassabericht, Wahlen, Anträge, - Kartenausgabe für das Stützungsleit. Vorder 7 Uhr: Gesamtvorstandssitzung. D. B.

## Mieterverein Schneeberg.

Freitag, den 16. Oktober, abends 1/8 Uhr  
 in „Eichs Restaurant“:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Erscheinen ist Pflicht. Der Vorstand.

## Herzliche Einladung

zu den interessierten-Versammlungen.  
 Jeden Donnerstag, ab 1/8 Uhr in der „Eiche“ Aue,  
 Haustür-Eingang parat.  
 Donnerstag, d. 15. Okt.: **Wiederkunft Christi.**  
 Vereinigung erster Bibelforscher.

### Achtung!

Empfehle von frisch eingetroffener Ladung die besten **Schmelzbeeren**, 10 Pfd. 3 Mk., **Plausmen**, 10 Pfd. 3.50 Mk., **Weißkohl** 2. Einschnitten, frei Haus, **Wetzker** 4 Mk., **frische Eier**, 7 u. 8 Stk. 1 Mk., **Tomaten**, 4 Pfd. 1 Mk., **Weintrauben**, **Blumenkohl**, **Pelerfische**, **Kol.** u. **Welschkohl**, **Sellerie** u. all. and. zu bill. Preisen.  
**H. Koch, Schneeberg-Neustädtel,**  
 Bergmannsgasse Nr. 5.

### Achtung! Achtung!

Empfehle frisch eingetroffen **prima Tafeläpfel, Wein, Tomaten, Blumenkohl, Kol- und Weiskraut, Kürbis, Zwiebeln, Möhren, sowie Senf-, saure, Tafel- u. Gewürzgurken** zum billigsten Tagespreis.  
**H. Schumann, Neustädtel, Erzgeb.**  
 Blauschiffen Schellfisch und Korbartel sowie täglich frische Bäcklinge empfiehlt der Obige.

## Winteräpfel,

prima haltbare Qualität, div. Sorten, offeriert preiswert in Ladungen à ca. 100 Zentner  
**Willy Thielemann, Chemnitz, Fernr. 2340.**

### Achtung! Achtung!

Eine Ladung **pa. rumänische Äpfel**  
 ist eingegangen und verkauft zu äußerst billigen Tagespreisen  
**Michael Bajer, Neustädtel, a. Bahnhof, Telefon 238.**

### Achtung! Achtung!

Salle jeden Sonnabend bis mittag mit **frischem, fettem Rohfleisch und Wurstwaren**  
 in Pöbla bei Herrn Hermann Nehmann, feil.  
**Emil Herrmann, Rohfleischerei, Großendorf, Telefon 38.**

Kaufe **Schlachtplerbe** zu allerhöchsten Preisen. Bei Unglücksfällen des Nachts Telefon-Nachverbindung mit Annaberg. Der Obige.



## Katzen

frische Sendung **eingetroffen und empfehllich** solche im Balg, lauber geipicht, auch geteilt, sowie **Rehwild u. Fasanen**  
**Richard Neumann, Schneeberg, Grundstr. 442**

## Schuh-Reparaturen,

speziell auch an **Luxusschuhen.**  
**Fa. Martin Weinschenk, Schneeberg, Markt.**

## Feinsten schwarzen Tee

(Pocco-Blüten-Mischung) in Paketen zu Mk. 1.50 empfiehlt  
**Adler-Apotheke, Schwarzenberg.**

## Sie vermeiden Geschäftsverluste

durch Einziehen von Auskünsteln bei der Auskünstelstelle des

**Kartells der Auskünstler der Aue**  
 Kirchstr. 7, Fernspr. 811

Einzelberichte, Sammelberichte, Beschaffen von Vertretungen, Nachprüf uneinziehbar, Forderungen.

## Asthma-Zigaretten

bewährt, Linderungsmittel bei Asthma-Anfällen, in Schachteln à 0.50 M. empfiehlt  
**Adler-Apotheke, Schwarzenberg.**

## Niederhain Aue.

**Singschule**  
 am Freitag, den 16. Okt. im Vereinslokal.

## Barküche

Schneeberg, **Donnerstag: Schlachtfest.**

## Schlachtfest.

Seute **Donnerstag Schlachtfest.**  
**Albin Goldig, Schneeberg, Ritterstraße.**

**Johannisbeerwein** 10 Liter 10.00  
**Heidelbeerwein** 10 Liter 10.00  
**Wermutfruchtwein** 10 Liter 9.00  
**Frucht-Dessertwein** 10 Liter 9.00  
**Melgina** 10 Liter 10.00

alles kräftig mit Zucker gesüßt, unter voller Garantie d. Haltbarkeit. Lieferung in 10-Liter-Korbflaschen franko jeder Bahnstation.

**Rudolf Wittig**  
 Pirna/Eibe.

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

ohne Verkoster

## SONDER-ANGEBOT PREISWERTER DAMENHÜTE

- Mädchenhut kleine Glocke, Samt mit Band **4.85**
- Plüschhut für Frauen, kl. Aufschl. m. Bandschleife **6.85**
- Filzhut farbig, jugendliche Form, schön garniert **6.85**
- Samthut für Damen, kraus gezogen . . . . **9.75**
- Samthut f. Damen, mit Aufschl. u. Nadelgarnier. **12.50**
- Plüschhut für Frauen mit Bandgarnitur . . . **11.50**
- Seidenplüsch-Mütze für Kinder . . . . **4.85**
- Plüschhut für Kinder, 4 teiliger Kopf . . . . **5.50**
- Wetterkappe wasserdicht, Südwest Form **3.85**
- Wetterkappe reinwoll, Mulline, Imprägniert **6.85**

## Kaufhaus Schocken.

A 1410 850

Nachdem unser langjähriger Vertreter Herr Eugen Härtel unsere Agentur-Geschäfte abgegeben hat, haben wir

## Herrn Curt Unger, Schneeberg,

Rittersstraße 221 - Fernruf 10  
 unsere Vertretung für **Schneeberg u. Umg.** übertragen.

Wir bitten, sich in allen Versicherungsangelegenheiten, insbesondere Neuabschlüssen in Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Haftpflicht-, Unfall-, Autokasko-, Glas-, Transport- und Reisegepäckversicherungen mit diesem in Verbindung zu setzen.

## Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

Bezirksdirektion Leipzig.

### Achtung! Achtung!

**Abgegriffene, verblüchene Zelluloid-Puppenköpfe und Babis** werden wie neu vorgerichtet in der **Puppenmalerei Gg. Langbein, Schneeberg,** Magazinstraße 4, 1 Treppe.  
 - Reparaturen an allen Zelluloid-Artikeln. - (Annahme von 11-2 Uhr mittags).

## Christbäume (Fichten)

1 Waggon zu kaufen gesucht.  
 Preisangebot, per 100 Stk., an:  
**Albin Donnerbach, Dresden, Jahnsalle 12, III.**

## Renommierte Kulmbacher Großbrauerei

sucht in Aue, Obhnd. Schneeberg-Neust. ein **geeignetes Lokal,** unter sehr günstigen Bedingungen als **Spezial-Kuchenhof.** Angebote unter A. 4351 an die Geschäftsstelle d. Blattes in Aue.

## Größerer Laden

mit Vorräumlichkeit, oder zum Umbau geeignete Räume in bester Geschäftslage **Schwarzenbergs** für laubere Suche zu mieten gesucht.  
 Angebote unter A 4351 an die Geschäftsstelle ds. Bl. in Aue erbeten.

## Baustellen

Kleiner, unmoblierter **Möbliertes Zimmer,** heizbar, an best. Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Angeb. u. A. 4350 a. d. Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

## Raum

sofort in Aue zu mieten gesucht. Ang. m. Preis u. Größe un. A. 4378 an die Geschäftsst. dieses Bl. in Aue.

## Laden

mit freistehender **Wohnung in Qauter** sofort zu vermieten. Angebote unter A 4379 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

## Zimmer

(evtl. möbliert) mit Kochgelegenheit, aber ohne Schlafgelegenheit in **Obhnd. oder Aue.** Offerten mit Preisangebot unter A 4376 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

## Zimmer

(evtl. möbliert) mit Kochgelegenheit, aber ohne Schlafgelegenheit in **Obhnd. oder Aue.** Offerten mit Preisangebot unter A 4376 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

## Zimmer

(evtl. möbliert) mit Kochgelegenheit, aber ohne Schlafgelegenheit in **Obhnd. oder Aue.** Offerten mit Preisangebot unter A 4376 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

## Zimmer

(evtl. möbliert) mit Kochgelegenheit, aber ohne Schlafgelegenheit in **Obhnd. oder Aue.** Offerten mit Preisangebot unter A 4376 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

## Bedegewandte Damen u. Herren

zum Besuch von Privatgesellschaft, für leichtverfügbare Artikel, von streng realem Verstandhaus gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Angebote unter B 354 an die Anzeigen-Vermittlung **Friedrich Selber, Zwischau, Sa.**

## Sauzierer auf Familien-Kalender

gelehrt. **Diktier, Chemnitz, Stadlerstr. 8.**

## rührige Vertreter

Alle, aufnahmefähige Feuerversicherungs-A.-G. (mit Nebenbranchen), sucht für lämli. Orte des Erzgebirges **Ingenieur.** Für mein Werk, welches als Spezialität gestanzt u. gedrückte Metallartikel herstellt, suche ich einen erf. Herrn m. Ingenieur-Fachwiss., welche m. den best. Arbeits- u. method. d. Metall-Fabrikat., insbes. m. dem Schmelz- u. Stanzbau bewand. sein muß. Kenntnisse im Umgang mit Arbeitern, insbes. m. Hochdruckmaschinen erforderlich. Ausführl. Bewerbungen erbet. **Hermann Göber, Fabrikbetriebl., Tierleben 1, Westf., Frauenhulweg 16**

## Tüchtige Bauklempler und Installateure

Heißt sofort ein **Mag Wanner, Schneeberg, Fernruf 340.**

## Geübter Baker

(für Blech- und Backwaren) für dauernd gesucht. **Scherfig & Bieweg, Bernsbach.**

## Zuschneider

zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter A 4358 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

## Jugendl. Arbeiter

sucht für sofort **Paul Friedemann, Metallwaren, Köhnig, Erzgeb.**

## Tücht. Oberhemdenstepperinnen

für die Fabrik und außer Haus suchen **Ebert & Kopp, Löbnitz, unterer Bahnhof.**

## geübte Hemdenstepper

für Heimarbeit sucht per sofort **Adolf Göthe, Wäschefabrik, Qauter.**

## Einige Arbeitsmädchen

werden angenommen. **Gebrüder Willich, Radiumbad Oberschlema.**

## Gebrüder Willich, Radiumbad Oberschlema.

## Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahre alt. **Rudolf Vommerschlag, Bäckermesser, Aue, Warrstraße 4.**

## Tücht. faub. Saugmädchen

zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. **Hotel „Ratskeller“, Qener i. G.**

## Erfahrenere Elektro-Schmann,

mit Konzeption und Meisterrecht, sucht Stellung. Angebote unter A 4338 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten

## Intell. Fräulein

sucht Stellung als **Verkaufserin** gleich w. Branche. Angebote un. A. 4375 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

## 1 Regulier-Ofen

billig zu verkaufen. **Schneeberg, Baberstr. 139.**

## Leiterwagen

(für 2 Räder passend) billig zu verkaufen. **Karl Reuburger, Breitenbrunn, Nr. 150.**

## Stellengesuche

haben besten Erfolg im „Ergeb. Selbstfreund“.

haben besten Erfolg im „Ergeb. Selbstfreund“.



## EINE Margot

**DAS IST SACHE**

## Ausführung sämtlicher Elektro-Schweißarbeiten

Spez.: Kesselschweißungen, Beseitigung von Anrassungen usw., ferner Graugusschweißungen bis zu den größten Stücken unter Garantie der Haltbarkeit.

## Erzgeb. Schweißmaschinenfabrik

**Rob. Popp, Aue i. Erzgeb.**  
 Niederschlemaer Weg 8.  
 Telefon 482.

## Nähmaschinen und Fahrräder

bei günstiger Teilzahlung verkauft billig **Hermann Gläser, Zschorlau,**  
 Türkstraße 196 c.



Schnelligkeit der Güterbeförderung stark beeinträchtigt worden war, erzielten zu Anfang dieses Jahres alle Reichsbahndirektionen den Auftrag, den gesamten Güterbeförderungsdienst umzugestalten mit dem Ziele, die Reisefreier der Güter wesentlich herabzusetzen. Es wurden u. a. folgende Maßnahmen getroffen: Erhöhung der Geschwindigkeit der Güterzüge von 30 auf 40 Kilometer und der Eilgüterzüge von 50 auf 60 Kilometer mit Einführung des Sommerfahrplans. Schaffung durchgehender Eilgüter- und Güterzüge für alle wichtigen Linien, Ausbau der Verbindungen im Nahverkehr durch sogenannte „leichte Güterzüge“ und „gemischte Züge“, Einrichtung völlig neuer Durchgangseilgüterzüge auf große Entfernungen, schärfste Ueberwachung des Verkehrsablaufes zur Ermittlung und Verfolgung aller Unregelmäßigkeiten, ausgebreitete Werksleistung durch erstmalige Herausgabe eines Güterverkehrsplanes, durch Plakate, Rundfunk usw. Nach übereinstimmenden Berichten aller Reichsbahndirektionen ist die angeführte erhebliche Beschleunigung des Güterverkehrs auf den Friedensstand im allgemeinen erreicht worden. Für die weitere Verfertigung der jetzigen Lieferfristen sollen von der zuständigen Tarifkommission Vorschläge gemacht werden.

**Ausperrungen in der Glasindustrie.** Wie der „Schuhverband Deutscher Glasfabrikanten“, Sitz Dresden, mitteilt, ist infolge der Streikbewegung in der deutschen Weichholglasindustrie die Ausperrung in den Bezirksgruppen Brandenburg, Pommern und Schlesien in Kraft getreten. Soweit erforderlich, sollen Papiere, Sachsen und Thüringen folgen, falls keine Einigung zustande kommt. Von der Ausperrung sind bisher etwa 18 000 Arbeiter betroffen.

**Preiserhöhungen in der Zigarrenindustrie.** Der Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller teilt seinen Mitgliedern durch Rundschreiben mit, daß sich infolge der Erhöhung des Einfuhrzolles sowie infolge neuer Lohnveränderungen in der Industrie und der steigenden Tendenz am Rohmaterialmarkt für die meisten Sorten eine Erhöhung in die nächst gangbare Preislage als notwendig erweisen wird. Dabei wird der Anregung Ausdruck gegeben, Zwischenpreise einzuführen und mit Unterstützung des Tabakwarenhandels den Konsum an Preissteigerungen von 16, 18, 22 Pfg. usw. zu gewöhnen.

**Der Landesverband der Zentrumspartei hält Sonntag, den 25. Oktober, in Dresden einen außerordentlichen Parteitag ab, der sich mit der politischen Lage im Reich und in Sachsen befassen soll.**

**Der erste Schnee.** Nachdem es auf dem Fichtelberg schon vor vier Wochen geschneit hat, sind heute früh auch bei uns die ersten Schneeflocken gefallen.

**Aus, 14. Okt.** Der Wächter Louis Rödel, wohnhaft Albertstraße, feiert heute sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Ernst Oehner Aktiengesellschaft. Der Jubilar wurde von der Firma sowie von seinen Arbeitskollegen geehrt und beschenkt.

**Aus, 14. Okt.** Die hiesige Arbeiter-Samaritaner-Kolonie wendet sich mit der Bitte an die Einwohnerschaft, ihr zur Anschaffung verschiedener Geräte und Verbandsmaterialien beizustimmen. Die Arbeiter-Samaritaner-Kolonie hat bewiesen, daß sie ihr mit der Ausübung der freiwillig übernommenen schweren Pflichten ernst ist. Immer und an jedem Ort war sie zur ersten Hilfe bereit. Wir sind überzeugt, daß bei ihr jezt im Gange befindlichen Hausammlung die Auer Einwohnerschaft der Bitte der Kolonie entsprechen wird: „Helft uns, damit wir euch helfen können.“

**Schwarzenberg, 14. Okt.** Donnerstag, den 15. Oktober, beginnt im Rathaus ein Tafel- und Servierkursus, worauf besonders hingewiesen wird.

**Rauter, 14. Okt.** Am Montagabend wurde mit einem öffentlichen Gemeindegottesdienst die 4. Rüstzeit der Pastoren umliegender Gemeinden durch den Rüstzeitleiter Superintendent Oberkirchenrat Reimer aus Dresden eröffnet. Nach einleitendem Gesang des Kirchenchors, „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein“ verlas der Rüstzeitleiter ein Wort des Paulus an die Epheser, und zwar Kap. 4, Vers 1 u. folg. über Ermahnung zur Einigkeit. Hieran anschließend sagte der Redner etwa folgendes: Durch die Reigen der Menschen hallt der Schrei nach Brüderlichkeit, nach Gemeinschaft der Liebe. Aus dieser Sehnsucht heraus ist auch die Rüstzeit der Pastoren gekommen. Wenn aber Gemeinschaft der Liebe wirklich wäre, würde es in der Welt und insonderheit in unserem Volke ganz anders aussehen. Wir sollen Träger der Liebe sein und sollen es nicht vergessen, daß die Liebe aus dem rechten Geist kommen muß. Und daß es nicht vorwärts geht, liegt daran, daß wir nicht einen Geist haben. Einigkeit des Geistes! Darauf wollen wir uns besinnen und wir wollen die Mahnung annehmen: „Seid fleißig, zu halten die Einigkeit durch das Band des Friedens“. Einigkeit in der Taufe! Was wir an unserer Taufe haben, fühlen wir oft gar nicht mehr. Um den Taufstein versammelt sich Arm und Reich und was am Taufstein vor sich geht, macht alle gleich. Ein Glaube! Sieh die Menschen an, wo ihr Glaube ist. Jeder mit seinem Glauben wo anders. Einen Herrn! Gewöhnlich meinen die Menschen, sie hätten

keinen Herrn über sich, und wen wählen sie sich zum Herrn? Menschen, denen sie ohne Ueberlegung nachlaufen. Ein Gott! Sieh auch hier die Welt an. Tausenderlei Götzen stehen in den Häusern und werden bewußt oder unbewußt angebetet. Wir bagogen haben Gott, unter dessen Schutz wir stehen, der über uns allen ist und in uns lebt. Eine Hoffnung! Soviel der Menschen sind, soviel Hoffnungen. Während die Welt sich verzehrt in irdischen Hoffnungen, wandern wir zielbewußt als eine kleine Schar der ewigen Heimat zu. Wie können wir mit Einigkeit des Geistes beweisen? Indem wir uns gegenseitig tragen mit Geduld und Sanftmut. Liebe ist das Bindeglied. Liebe soll für uns einen heiligen Dienst am andern, an unsern Nächsten, bedeuten. Dazu gehört Demut. Es ist leicht mit Menschen zu verfahren, die keine Fehler haben, aber wie schwer wird es uns, wenn sich bei unsern Mitmenschen Fehler zeigen. Wie leicht sind wir dann hart in unserem Urteil. Habt dabei Geduld und seid sanftmütig. Möge diese Rüstzeit dazu beitragen, daß wir wieder nach Hause gehen an unsere Arbeit mit dem Gefühl: „Gott sei Dank, wir haben wieder einmal, Reich und Arm, die Hände zusammengeschlossen und wollen durch das Band der Liebe und des Friedens uns vereinigen. Kommt, laßt uns gehen! Der Vater geht mit uns!“

**Rauter, 14. Okt.** In einem Haus der Baugenossenschaft wurde von einem Mieter in der Wöhrgrube eine aus Gasrohr hergestellte Granate, an der die Zündschnur noch sichtbar ist, gefunden und auf dem Bürgermeisteramt abgegeben. Die Granate war in Zeitungspapier eingewickelt und stammt wahrscheinlich aus der Zeit der letzten Unruhen im Erzgebirge.

**Schönheide, 14. Okt.** Der Eisenbahnschaffner Mert ist von Zwida nach Schönheide versetzt worden.

**Rittersgrün, 14. Okt.** Am Reformationsfest (31. Oktober) und auch am 1. November wird die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Rauhof, die als eine der bestausgerüsteten und -eingesetzten Kolonnen Sachsens weithin bekannt ist, der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Rittersgrün einen Besuch abstatten. Am 31. Oktober wird im Gasthof zum Goldenen Engel in Rittersgrün ein von der Kolonne Rittersgrün einstudiertes Theaterstück aufgeführt werden; der Abend selbst ist als Kameradschaftlicher Gesellschaftsabend gedacht. Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Rauhof wird am 31. Okt. kurz vor 12 Uhr mit der Bahn in Rittersgrün eintreffen und dann mit ihrer eigenen Musik in die Standquartiere marschieren. Der Nachmittag und auch der Sonntag wird mit Spaziergängen in die Umgegend von Rittersgrün ausgefüllt. Am 1. November mittags wird die gesamte Kapelle der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Rauhof eine Platzmusik abhalten.

**Auerbach.** Der Geschäftsführer einer Auerbacher Wachs- und Kerzenhandlung, Ludwig, fiel mit seinem Rade in der Bahnhofstraße mit einem Auto zusammen. Der Führer des Kraftwagens, ein Auerbacher Fabrikant, hatte die Steuerung verloren und fuhr auf den vor ihm fahrenden Ludwig, der sofort getötet wurde.

**Worf.** Das zwei Jahre alte Söhnchen eines Lokomotivheizers ist aus dem Fenster der elterlichen Wohnung gefallen und hat eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch erlitten, an deren Folgen es verstarb.

**Planen.** Auf Schneidenbacher Flur wurde von einem Wilderer ein Reh erlegt. Ein Knecht, der den Schuß gehört hatte, bog sich an die betreffende Stelle. Während er das Reh betrachtete, trat ein Mann mit schwarzer Maske aus dem Walde heraus und bedrohte den Knecht mit Erschießen. Die benachrichtigte Polizei sah den Polizeihund ein, der die Spur des Wilderers bis Reichensbach verfolgte. Der Täter wurde in seiner Wohnung gestellt und das erlegte Reh unter dem Sofa vorgefunden.

**Zwickau.** Das Obergericht hat die Beschwerde des Bezirksverbandes in der Amtshauptmannschaft Zwickau wegen Abberufung des Amtshauptmanns Müller abgewiesen.

**Leipzig.** Auf der Fahrt nach Rochitz geriet der Schuhhandelsvertreter Glöser mit seinem schweren Motorrad infolge einer Sandstocher auf der Straße ins Rutschen, er verlor die Gewalt über das dahinsausende Rad und fuhr an einen Baum an. Der Anprall war so heftig, daß Glöser mit dem Kopf gegen den Baum schlug und tot zu Boden sank.

**Rabenau.** Zwei Stuhlbaulehrjunge schossen mit einem Leßling nach Sperlingen. Infolge unvorsichtiger Umgangens mit der Waffe drang dem einen eine Schrotladung in den Kopf. Die Verletzungen waren so schwer, daß der junge Mann starb.

**Reichen.** Die Festspiele auf der Albrechtsburg haben mit einem Fehlbetrag von 20 275 Mark abgeschlossen.

**Dresden.** In den Kreisen der Naturforschungsvereine hat es lebhaftes Verwundern und Verdröben erregt, daß das Finanzministerium einen Plan genehmigt hat, nach dem für die vielen Ausländer auf dem weißen Hirsch eine große Auto-

garage an der Morbgrundstraße in der Dresdener Heide errichtet werden soll. Der Rat nimmt gegen den Plan und die Haltung des Finanzministeriums nunmehr in folgender Zuschrift an die Presse Stellung: „Der Rat hat sowohl vom Standpunkt der Straßenbahn, die eine erhebliche Gefährdung des Verkehrs auf der schwierigen Straße nach dem Weißen Hirsch voraussehen muß, als auch im allem Interesse gegen den Bau beim Finanzministerium Einspruch erhoben. Ebenso hat die Straßenbahn unter ausführlicher Darlegung ihrer Bedenken bei der Amtshauptmannschaft Einspruch eingewendet. Beide Stellen haben den Einspruch unterirdisch gelassen. Die Sachlage beleuchtet deutlich die Ausschaltung der Stadt bei der Wahrnehmung städtischer Interessen; es ist auf die Dauer unhaltbar, daß über Bauten in der Dresdener Heide staatliche Stellen entscheiden, deren Interessen in ganz anderer Richtung zu liegen pflegen als die berechtigten Interessen der städtischen Bevölkerung.“

**Baughen.** Einquellert wurde der weit und breit bekannte Kreisamts Wobst Gasthof in Oppach. Die Feuerwehren, die bis aus der Tschoschlosa herangefahren waren, mußten sich infolge des Sturmes und des starken Funkenfluges auf den Schutz der benachbarten Grundstücke beschränken, so daß der Kreisamts niederbrannte. Gerettet konnte so gut wie nichts werden. Man nimmt Selbstentzündung an. Man habe nämlich den Saal, der neu vorgerichtet wird, kräftig geheizt. Vermutlich ist dadurch das auf dem Boden lagernde alte Gerüst entzündet worden.

### Konzerte, Theater, Vergnügungen.

**Schneeberg, 14. Okt.** Der Bürgerverein bezieht morgen, Donnerstag, in der Goldenen Sonne sein 74. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Vorträgen und Ball. Als Vortragskünstler ist der hier bestens bekannte Rezitator Otto Jähner aus Chemnitz gemonnen worden. Jähner, der Ausdrucksweise und Mimik meisterhaft beherrscht, dürfte allen Teilnehmern einige köstliche Stunden bereiten.

**Grünhain, 15. Okt.** Die Crucianer kommen — diese Worte haben in Grünhain an Zugkraft noch nicht eingebüßt. Und die Rumpfgemeinde, die sich als Hörer eingefunden hatte, ist wohl in ihren Erwartungen nicht getäuscht worden. Das Programm erlebte in Grünhain in seiner Zusammenstellung seine Aufführung und man kann deshalb über die ganz vereinselt, kaum merklichen Schwankungen gern hinwegsehen. Dies um so mehr, als sich die jungen Herren zu diesen Abenden aus allen vier Winden zusammenfinden. Alles in allem war es wieder ein Rumpfspektakel, der hier kaum je seinesgleichen finden wird. Ein besonderes Wort gebührt mit Recht Hrn. M. a. r. Jeugens schon seine Liebesvorträge von ganz besonderem Können, gepaart mit einem vorzüglich geschulten Organ, so bot er uns mit seinem Klavierkonzert hohe Kunst, bei der auch seine blühende Technik vortrefflich zur Geltung kam. Der nicht endenwollende Beifall am Schluß des Abends, den die junge Schar mit zwei Zugaben quittierte, war wohl verdient und berechtigt zu der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.

### Handel, Industrie, Volkswirtschaft.

**Die gewerblichen Kreditgenossenschaften.**  
Die Erzgebirgische Bank, e. G. m. b. H. in Schneeberg, schreibt uns: Nach den Erhebungen des Landesverbandes gewerblicher Genossenschaften in Sachsen und des Verbandes sächsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hat sich das Kreditgenossenschaftswesen in Sachsen trotz der Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse recht erfreulich weiter entwickelt. Die Ermittlungen der beiden Revisionen über die sich auf etwa 70 sächsische Kreditgenossenschaften erstrecken, — beiden Verbänden gehören insgesamt über 100 selbständige Kreditgenossenschaften an — haben ergeben, daß von diesen rund 30 Millionen Mark an den gewerblichen Mittelstand ausgeliehen worden sind. Während nach dem Dahinsinken der Substanzen als Folge der Inflation in der ersten Zeit nach der Stabilisierung unserer Währung auch die sächsischen Kreditgenossenschaften im wesentlichen auf die „Ankurbelungskredite“ ihrer zentralen Kreditinstitute angewiesen waren, konnte jetzt schon der größte Teil der Kredite aus den eigenen Mitteln und den anvertrauten fremden Geldern genährt werden. Die Geschäftsguthaben und Reserven der Genossenschaften, auf die sich die Erhebungen erstrecken, belaufen sich bereits auf rund 10 Millionen Mark. In welcher Weise die gewerblichen Kreditgenossenschaften ihrer Aufgabe, ihr Geld den mittelständlichen Gewerbetreibenden auszuliehen, nachkommen sind, mögen die folgenden Zahlen beweisen: Bei 50 dem Landesverband gewerblicher Genossenschaften Sachsen angeschlossenen Genossenschaften waren von 8845 ausgleichenden Kontokorrentkrediten 5797 Kredite bis 1000 Mark, 1720 bis 2500 Mark, 772 bis 5000 Mark und 556 über 5000 Mark.

**Rauter, Mittwoch, abends 8 Uhr:** 2. Volksmissionsabend mit Vortrag von Fr. Frenzel: Gott sucht und überwindet Menschenheelen in der Heidenwelt!

**Vendenskröche Gemeindefest** 28. Okt., am Hochfest. Am Donnerstag, dem 15. Okt., abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Redner: Gehr. B. Göhr.

### Meine Erlebnisse in der französischen Fremdenlegion.

Von Kurt Thümer aus Petersfeld.

(Schluß.)

Eines Tages begleitete meine Sektion eine Proviantkolonne nach dem Posten Thalhahid, der an einem ausgetrockneten Flußbett gelegen und rings von hohen Bergen eingeschlossen ist. Dieser Posten ist fieberversteuert und hat eine traurige, in die jüngste Vergangenheit zurückreichende Geschichte. Viele deutsche Kriegsgefangene, die während des Krieges zum Strafbau in Marokko herangezogen wurden, ließen sich infolge der unerhörten Entbehrungen zu kleinen Uebergriffen und Mordüberfällen hinreißen. Ihnen wurde die Wahl zwischen dem Kriegsgericht, das die kleinsten Verfehlungen unmenslich hart bestrafte, oder dem Eintritt in die Fremdenlegion gelassen. Aus Furcht vor der Bestrafung traten viele Deutsche in die Legion ein, zumal sie sich nicht für 5 Jahre zu verpflichten brauchten, sondern nur für ein Jahr bis nach Kriegsende. Ein Bataillon dieser zum Dienst gepressten Fremdenlegionäre wurde auf Thalhahid stationiert, wo von dem nur 600 Mann starken Bataillon 300 Mann innerhalb weniger Monate starben. Die Ueberlebenden wurden endlich zurückgezogen. Jetzt liegen farbige in diesem Fort. Egriffen stand ich auf dem Friedhof. Die Gräber waren längst verwahrt und verfallen. Nur hier und da ragte noch ein Kreuz aus dem Büschelwerk, auf das treue Pampraben die Namen der Verstorbenen, den Tag ihrer Gefangenschaft an der Front und ihren Sterbetag geschrieben hatten.

hoffnungslos und traurig lehrte unsere Sektion wieder nach Nacht zurück. Auch dort waren jetzt viele Fieber- und

Wogenkrankte, die aber überhaupt nicht behandelt wurden. Sie wurden einfach als Drücker bezeichnet, trotzdem vielen der Tod aus den Augen und den verfallenen Gesichtern sah. Oftmals ritt der Kapitän mit seinem Gaul zwischen die Leute, die sich einen Augenblick erholten, und schlug bindingslos mit der Reitpeitsche auf sie ein. Zwar kann nach den französischen Militärgefehen der Soldat sich einer körperlichen Missetat durch einen Vorgeordneten erwehren, aber nach einem ungehörigen Befehl wäre ihm das übel bekommen. Unser Kapitän hätte einem Ueberlebenden ohne weiteres eine Kugel durch den Kopf gejagt. Wer hätte in Marokko nach einem Fremdenlegionär gefragt?

So ist es jahrzehntelang gegangen, und Frankreich hofft, daß es so jahrzehntelang weitergeht. Aber wir wollen einen Strich durch die Rechnung Frankreichs machen. Wir wollen dafür sorgen, daß dem Zugewinn von Deutschen zur Fremdenlegion ein Ende gemacht wird. Aufklären heißt es in allen Schichten unserer Bevölkerung; warnen vor den Werbem, den Bösen im Schafspelz. Wir wollen unsere Jugend belehren über die wahren Verhältnisse in der Fremdenlegion. Pflicht eines jeden Deutschen, jeder Partei, jedes Vereins ist es, am Kampf gegen die Fremdenlegion teilzunehmen. Dieser Kampf hat mit Parteipolitik nichts zu tun, er ist einfach eine deutsche Angelegenheit. Mit der Aufklärung allein ist es aber nicht getan. Warum gehen denn heute noch so viele junge Deutsche freiwillig zur Fremdenlegion? Weil sie das Bewußtsein für das Schicksal ihrer Handlungsweise verloren haben, weil sie Vaterlandsverräter sind, schamlos genug, die Macht des eignen Volkes zu schwächen, die Arbeitskraft eines anderen Volkes zu verstärken, und welches Volkes? Frankreich ist die Nation, die uns jeden Tag von neuem ihren Haß und ihre Verachtung zeigt. Wie ist es möglich, daß heute noch Deutsche sich in den

Dienst dieses Landes begeben? Es ist möglich, weil das Nationalbewußtsein in unserem Volke verlogen gegangen ist. Hier gilt es einzusehen! Unser Vaterland liegt erschmettert am Boden. Wir wollen es wieder aufrichten, damit es, wie in früheren Jahren, geachtet da steht in der Welt, damit die deutsche Flagge sich achtunggebend zeigen kann in allen Teilen der Erde.

Hierzu brauchen wir unsere Jugend, auf ihr ruht Deutschlands Zukunft. Unsere Jugend muß wieder zum Nationalbewußtsein, zum Nationalstolz, erzogen werden. Die Liebe zur Ehre, zum Heimat, muß wieder ihre Herzen erfüllen. Nur Heimatlose, Entwurzelte suchen ihre Zuflucht im fremden Soldatenheer. Der Nationalstolz, die Liebe zum Vaterlande, sie müssen den deutschen Jünglingen davon abhalten, zur Fremdenlegion zu gehen. Erst wenn es uns gelungen ist, diese Gefühle wieder in unserer heranwachsenden Jugend zu wecken, erst wenn jeder Deutsche es als Schande und Ehrlosigkeit empfindet, sich in den Dienst einer fremden und feindseligen Nation zu stellen, erst dann wird der Zugewinn von Deutschen zur Fremdenlegion aufhören.

Deutsche Männer und Frauen, helft mit an dieser hohen Aufgabe! Helft dieser Schmach ein Ende zu machen, die über 90 Jahre lang auf unserem Vaterlande gelastet hat, helft deutsches Gut und Blut zu erhalten!

Ist aber will 'hließen in der Hoffnung, daß in allen deutschen Herzen wieder Wahrheit werde, mit dem schönen Dichterwort:

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.